



Medieninformation

Apropos Sex

2. Oktober 2024 – 7. September 2025

Wie haben sich Gespräche und Wahrnehmung über Sexualität die letzten 100 Jahre verändert? Wer ist für sexuelle Bildung verantwortlich? Welchen Einfluss haben Medien? Diesen und weiteren Fragen geht das Museum für Kommunikation Frankfurt in der Ausstellung „Apropos Sex“ nach.

Mit der Ausstellung bietet das Museum für Kommunikation erstmals eine Schau auch in leichter Sprache an.



In sieben Bereichen von „Apropos Sex“ ist das Publikum eingeladen, über Sprache und Sexualität, Aufklärung und Lust, Selbstbestimmung und Abgrenzung zu reflektieren und zu diskutieren. Es erfährt mehr über gesetzliche Rahmenbedingungen und wie Medien das sexuelle Leben beeinflussen können bzw. umgekehrt Sex in den Medien präsent ist. Zu jedem der Bereiche, namentlich „Lasst uns reden“, „Aufklärung“, „Grenzziehung“, „Sexualität und Ich“, „Mediale Lust“ sowie einem In- und Outro gehören mehrere Stationen, die räumlich durch Paravents abgetrennt sind. Diese Paravents assoziieren als Gestaltungselement intime Räume und sind gleichzeitig Präsentationsmöbel für informative Texte sowie Medien- und Interaktionsstationen.

„Sexualität ist ein intimes und emotionales Thema. Kommunikation und Verständigung, verbal wie nonverbal, sind dabei essenziell. So omnipräsent Sex in den Medien oder der Öffentlichkeit ist, so schwierig erweist sich zugleich die intime Kommunikation. Die Ausstellung will zur Verständigung und Aufklärung beitragen, den eigenen Horizont zu erweitern und die vielen Facetten des Themas zu entdecken,“ erläutert Museumsdirektor Dr. Helmut Gold.

Das offene Reden über Sexualität fällt den meisten Menschen schwer. So empfängt die Ausstellung die Besucher:innen in dem Bereich „Lasst uns Reden“ mit Anreizen, Worte der Definition zu finden, sei es für Gefühle oder gar Geschlechtsteile. Diese können unter anderem als maßstabsgetreue vergrößerte Plüschfiguren auseinandergenommen und benannt werden. Kissen auf einem großen Bett sind mit Worten verschiedener Empfindungen bedruckt, die mit dem Thema Sexualität in Verbindung stehen. Ein Rad mit Fragen ermutigt zur Auseinandersetzung mit Begriffen und an einer Station kann ausprobiert werden, welche Gerüche besonders anregend oder abstoßend wirken.

Im Bereich „Aufklärung“ erfahren Besucher:innen in einem inszenierten Klassenraum mehr über die Meilensteine der schulischen Aufklärung in BRD und DDR seit 1945. Dazu liegen Tablets mit Informativen Texten bereit, die zum Stöbern und Lesen einladen. Die kindliche Aufklärung dokumentiert unter anderem eine zeitgenössische „Kindergartenbox“, welche Puppen und andere kindgerechte Materialien enthält.

Im Vorfeld der Ausstellung wurden bereits Menschen gefragt, wie sie aufgeklärt wurden. Ihre



Medieninformation

persönlichen „Aufklärungsgeschichten“ werden mittels Audioaufnahmen und Objekten vermittelt.

Der Bereich der „Grenzziehung“ widmet sich dem Thema sexualisierte Gewalt, Schutz und Gesetzgebung und stellt dar, was tatsächlich verboten oder gar strafbar ist. Wer muss besonders geschützt werden und wie kann man sich selbst am besten vor Grenzverletzungen schützen?

In der Multimediainstallation „Stimmen der Vielfalt“ im Bereich „Sexualität und ich“ sprechen Menschen, die von Berufswegen Bezug und Expertise beim Thema Sex haben aber auch Privatpersonen, die von ihrer Sexualität erzählen, wie sie sie ausleben und wie sie sich darin gefunden haben.

Selbstbestimmte Sexualität, Konsens und Pride sind in „Sexualität und ich“ ebenso Thema wie die Frage nach einer vermeintlich „normalen“ Sexualität. Hier dokumentieren beispielsweise verschiedene Sexspielzeuge zur Ansicht Möglichkeiten der individuellen sexuellen Befriedigung.

Im Bereich „Mediale Lust“ stehen die Sinne „Fühlen“, „Sehen“ und „Hören“ in Mittelpunkt. Besucher:innen können herausfinden, wie und warum Audioinhalte erotische Wirkung erzeugen können. Ebenfalls wird hier die Geschichte der Medien im Zusammenhang mit Sex und Pornografie betrachtet, die vom Buch über VHS/DVD bis zum heutigen Streaming reicht. Des Weiteren widmet sich dieser Bereich aktuellen Mediendiskursen, wie beispielsweise zum Verbergen von - meist weiblichen - Brustwarzen.

Virtuell abgebildet und ergänzt wird „Apropos Sex“ durch digitales Begleitmaterial im sogenannten Expotizer auf apropos-sex.museumsstiftung.de/. Es bietet Interviews, Hintergrundinformationen und Termine sowie ein Glossar. Dieses steht auch am Anfang des Ausstellungsrundgangs als eine Art Begleitheft in analoger Form zur Mitnahme zur Verfügung.

Ebenfalls am Beginn der Ausstellung formuliert das Museumsteam sein Selbstverständnis zum Thema: „Wir verstehen Sexualität als einen Teil der menschlichen Identität, unabhängig von sexueller Orientierung, Geschlecht, Alter und Kultur. Sexuelle und romantische Orientierungen sowie Geschlechtsidentitäten sind vielfältig und gleichwertig. Alle Menschen haben ein Recht auf sexuelle Bildung, eine selbstbestimmte Sexualität und sexuelle Gleichberechtigung. Wir verurteilen alle Formen sexualisierter Gewalt, ob verbal oder körperlich, Zwang, Ausbeutung und Missbrauch.“

„Apropos Sex“ ist für alle Besucher:innen ab 14 Jahren konzipiert. Erziehungsberechtigten von jüngeren Kindern ist jedoch freigestellt, ob und wie sie die Ausstellung gemeinsam besuchen. Für einen guten Umgang mit sensiblen Inhalten arbeitet das Museum eng mit Kooperationspartner:innen zusammen.

Die Ausstellung wird flankiert von einem abwechslungsreichen Programm bestehend aus Führungen, Diskussionen, Events und Workshops.

Apropos Sex ist vom 2. Oktober 2024 bis zum 7. September 2025 im Museum für Kommunikation Frankfurt zu sehen.



Medieninformation

Die Gestaltung der Ausstellung übernahm die Agentur Studio Erika. Kuratiert wurde sie von Julia Marzoner, sowie Sebastian Mall und Katja Weber von Reflekt. Weitere Co-kuratorinnen waren Corinna Engel, Helmut Gold, Annabelle Hornung, Johanna Krompos.

Die Ausstellung wurde gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Köln.

Pressematerial: Pressefotos und Presseinformationen finden Sie in unserem Pressebereich: <https://www.mfk-frankfurt.de/presse>

Social Media:

www.facebook.com/mfk.frankfurt
www.instagram.com/mfk_frankfurt/
www.tiktok.com/@mfkfrankfurt
www.linkedin.com/company/mfk-frankfurt

Pressekontakt:

Jakobine Theis
Schaumainkai 53
60596 Frankfurt

(0 69) 60 60 350 | j.theis@mspt.de